

Anlässlich des 75jährigen Bestehens ihrer Firmen wurden schriftliche Glückwünsche übermittelt Herrn Wilhelm Junghans in Fa. Theod. Thomas und Herrn Walter Thomas in Fa. Theod. Thomas Komm. Gesch.

Die Geschäftsstelle hatte durch die Bugra und die Errichtung der Kriegshilfskasse, deren umfangreiche Arbeiten sie ehrenamtlich übernommen hat, eine erhebliche Mehrarbeit zu leisten. Die Registrande enthält 2087 Eingänge gegen 1120 des Vorjahres und 2884 Ausgänge gegenüber 1418 Ausgängen im Jahre 1914. Dementsprechend ist auch die Anzahl der an die Mitglieder versandten Rundschreiben beträchtlich gestiegen.

Die Zahl der Vorstandssitzungen, die 1912 8 und 1913 19 betrug, ist bis auf 30 gestiegen, ein Beweis für die Fülle von Arbeit, die der Vorstand zu erledigen hatte. Davon kommt allerdings noch viel auf die durch die Bugra bedingten Arbeiten; 10 Sitzungen fanden nur wegen der Ausstellung, 12 wegen der Ausstellung und anderen Vereinsangelegenheiten, 8 nur in Vereinsangelegenheiten statt. Außerdem fanden 21 Sitzungen in Angelegenheiten der Kriegshilfskasse statt, über die besonders berichtet wird. Die Arbeit des Vorstandes wurde sehr erschwert durch den Umstand, daß eins seiner Mitglieder sich im Felde und zwei im Garnisondienst befinden. Die für den Herbst in Aussicht genommene Versammlung des Verbandes der Kreis- und Ortsvereine fand des Krieges wegen nicht statt. Bei der Jubelfeier der kgl. Akademie für graphische Künste, der der Verein für die angelegte Sammlung 500 Mark überreichte, wie bei der Eröffnung der Bugra wurde der Vorstand durch seinen 1. Vorsteher vertreten, an dem Allgemeinen Buchhandlungs-Gehilfen-Tag am 4.—6. Juli 1914, sowie an der Trauerfeier für das verstorbene Mitglied Herrn Kommerzienrat Nauhardt nahm der stellvertretende Vorsteher im Auftrage des Vorstandes teil.

Der Krieg griff hart und unerbittlich auch in unseren Vorstand ein: der Erste Vorsteher, Herr Wolfgang Koehler, fand als Leutnant und Regimentsadjutant im 1. sächs. Feld-Art.-Regt. Nr. 12 am 7. September auf dem französischen Artillerie-Schießplatz bei Compuis in der Nähe von Châlons den Heldentod. Nichts hätte den Vorstand schwerer treffen können, als dieser Verlust. Einer alten Leipziger Buchhändler-Familie entstammend, bezog Wolfgang Koehler, nachdem er das Nicolai-Gymnasium besucht und dort 1902 sein Abiturium gemacht hatte, die Leipziger Universität, um ein Semester Nationalökonomie zu studieren. Von 1902—1904 war er bei Georg & Co. in Genf, diente 1904—1905 als Einjährig-Freiwilliger in Dresden und ging, nach vierteljährigem Aufenthalt in Leipzig, von Januar bis November 1906 nach Amerika. Dort verbrachte er sechs Monate in einem der größten Bankhäuser von New York und reiste weitere fünf Monate durch Nord- und Süd-Amerika, wobei er die Lehrmittel-Ausstellung von K. F. Koehler in Buenos-Aires gründete.

Während seiner Lehre verwandte er jeden freien Sonntag zu Wanderungen in der Alpenwelt, die ihn mächtig und immer wieder anzog: so bestieg er den Montblanc und verschiedene der schwierigsten Aiguilles dieser Gruppe, auch in Canada machte er große Bergtouren, nicht minder in den deutschen Alpen, wo er noch fünf Tage vor der Mobilmachung den einen der Vajolettürme in den Dolomiten erstieg. Berg- und Skisport, daneben Musik (Violine und Laute) waren seine Lieblingsbeschäftigung und Erholung.

Nach Rückkehr in seine Vaterstadt trat er im Jahre 1909 in die vom Urgroßvater gegründete Firma nebst Zweiggeschäften als Teilhaber seiner Mutter und seiner Brüder ein. Mit Eifer und Hingebung und mit besonderer Liebe für den von Jugend an ins Auge gefaßten Beruf widmete er sich den großen Aufgaben ihres ausgedehnten Betriebes. Bei seinem lebhaften Interesse für das allgemeine Wohl des Standes wurde er in den Vorstand unseres Vereins gewählt, in den er 1910 eintrat; dort war er bis 1911 1. Schatzmeister, 1912 stellvertretender und 1914 1. Vorsteher. Vielseitig war sein Wirken in unserem Verein. Die Sicherheit seines Urteils und der immer in die Zukunft großzügig gerichtete Blick ließen von ihm noch Größeres erwarten. Auf seinen so frühen Tod paßt wie kaum

auf einen anderen der Grabspruch Grillparzers auf Franz Schubert: »Der Tod begrub hier einen reichen Besitz, aber noch reichere Hoffnungen!« Der Vorstand ehrte sein Gedächtnis, indem er sein von seiner Witwe geschenktes Bild im Vorstandszimmer aufhing; der junge Held folgt in der Bilderreihe dem zuletzt vorangegangenen 85jährigen Ehrenmitglied Dr. Eduard Brodhaus, dessen Bild uns auch von seinen Söhnen gestiftet wurde.

Einem Antrage des Vereins Dresdner Buchhändler, den bisherigen Vorstand des Verbandes der Kreis- und Ortsvereine im Deutschen Buchhandel zu bitten, während der Dauer des Krieges weiter den Vorsitz zu führen, wurde zugestimmt.

Im Anschluß an die städtische Kriegsnotspende wurde kurz nach Ausbruch des Krieges vom Vorstand zusammen mit 11 Leipziger buchhändlerischen Vereinigungen eine Kriegshilfskasse für den Leipziger Buchhandel ins Leben gerufen. Die umfangreichen geschäftlichen Arbeiten wurden, wie die ganze dazu nötige Tätigkeit ehrenamtlich vom Vorstand, von Abgeordneten der einzelnen Vereinigungen und der Geschäftsstelle des Vereins erledigt. An anderer Stelle wurde schon auf die große Anzahl der fast allwöchentlich stattfindenden Sitzungen hingewiesen. Die Opfertüchtigkeit des Leipziger Buchhandels hat sich auch bei dieser Gelegenheit wieder glänzend bewiesen. Bis Ende des Jahres standen rund 26 000 M freiwillige Beiträge zur Verfügung, die bis jetzt auf 28 000 M angewachsen sind, außer den vom Buchhandlungsgehilfen-Verein zur besonderen Unterstützung seiner Mitglieder mit zur Verfügung gestellten 12 000 M. Auch die anderen angeschlossenen buchhändlerischen Vereinigungen übernahmen in dankenswerter Weise die unmittelbare Unterstützung ihrer Vereinsmitglieder durch Gewährung von Arbeitslosen- und anderen Unterstützungen. Bis jetzt sind 161 Gesuche um Unterstützung eingelaufen, von denen 14 Gesuche an andere Vereine überwiesen wurden. Für laufende Unterstützungen wurden in 77 Fällen 6626 M gezahlt, an einmaligen Unterstützungen erhielten 28 Personen zusammen 716 M, und zu Weihnachten wurden 41 kinderreiche, besonders bedürftige Familien mit einer Spende von 1195 M bedacht. Eine besonders ins Leben gerufene Stellenvermittlung konnte eine recht segensreiche Wirksamkeit entfalten. Es lagen hier 38 Gesuche vor, von denen 12 Personen im Leipziger Buchhandel, 23 beim Rat der Stadt Leipzig, bei der Reichspost und an anderen Orten Stellung verschafft wurde. Hand in Hand mit dieser Tätigkeit ging noch weiterhin die Erteilung von Rat und Auskunft in zahlreichen Fällen, in denen die Erlangung von staatlichen und städtischen Unterstützungen sowie Mietsangelegenheiten in Frage kamen.

Ferner wurde auf Veranlassung des stellvertretenden Generalkommandos des XIX. Armeekorps unter den Mitgliedern eine Sammlung von Büchern für die Verwundeten veranstaltet. Das Ergebnis war ein derart gutes, daß 5 hiesige und 3 auswärtige Lazarette, sowie ein von Leipzig ausgehender Liebesgabenzug an ein sächsisches Regiment bedacht werden konnten mit insgesamt 40 Bänden Familienzeitschriften, 2580 Nummern von Zeitschriften, 497 gebundenen, 830 ungebundenen Büchern, 500 Bändchen Meyers Volksbüchern und 4000 Postkarten.

Bugra. Der Vorstand des Vereins, dem es gelungen war, die meisten der großen Leipziger Firmen zur Beteiligung an der Ausstellung in der Sondergruppe des Leipziger Buchhandels heranzuziehen, beteiligte sich selbst, dank den ihm in der Hauptversammlung bewilligten reichlichen Mitteln, in hervorragender Weise. Mit Genugtuung ist deshalb von uns die hohe Anerkennung in Gestalt des Königl. Sächs. Staatspreises entgegengenommen worden. Auch die von uns in drei Sprachen herausgegebene Broschüre des Herrn Dr. Roth hat allenthalben Anerkennung gefunden und wird mit ihrem reichhaltigen wissenschaftlichen und statistischen Material wohl noch lange wirken, um die Bedeutung Leipzigs als Weltmittelpunkt des Buchhandels darzutun. Die Abrechnung über die uns bewilligten Vereinsmittel kann leider noch nicht endgültig erfolgen, weil das Direktorium der Ausstellung, durch die Kriegslage gezwungen, noch nicht abschließen konnte und wir bei der Art der zwischen uns vereinbarten Platzmieten noch Rückzahlungen zu erwarten haben. So viel steht aber schon heute fest, daß Nachforderungen von uns